

Eine Feder schneiden und schreiben damit

Unsere abendländische Schrift wurde mit der Breitfeder geschrieben. Man stellte sie aus Gänsefedern her. Für grössere Schriften wurde auch Schilf- oder Bambusrohr verwendet.

Diese handwerkliche Arbeit macht vertraut mit dem Ursprung unserer Schriftformen. Für die Kinder ist das ein grosses Erlebnis, selbst ein brauchbares Schreibgerät herstellen zu können.

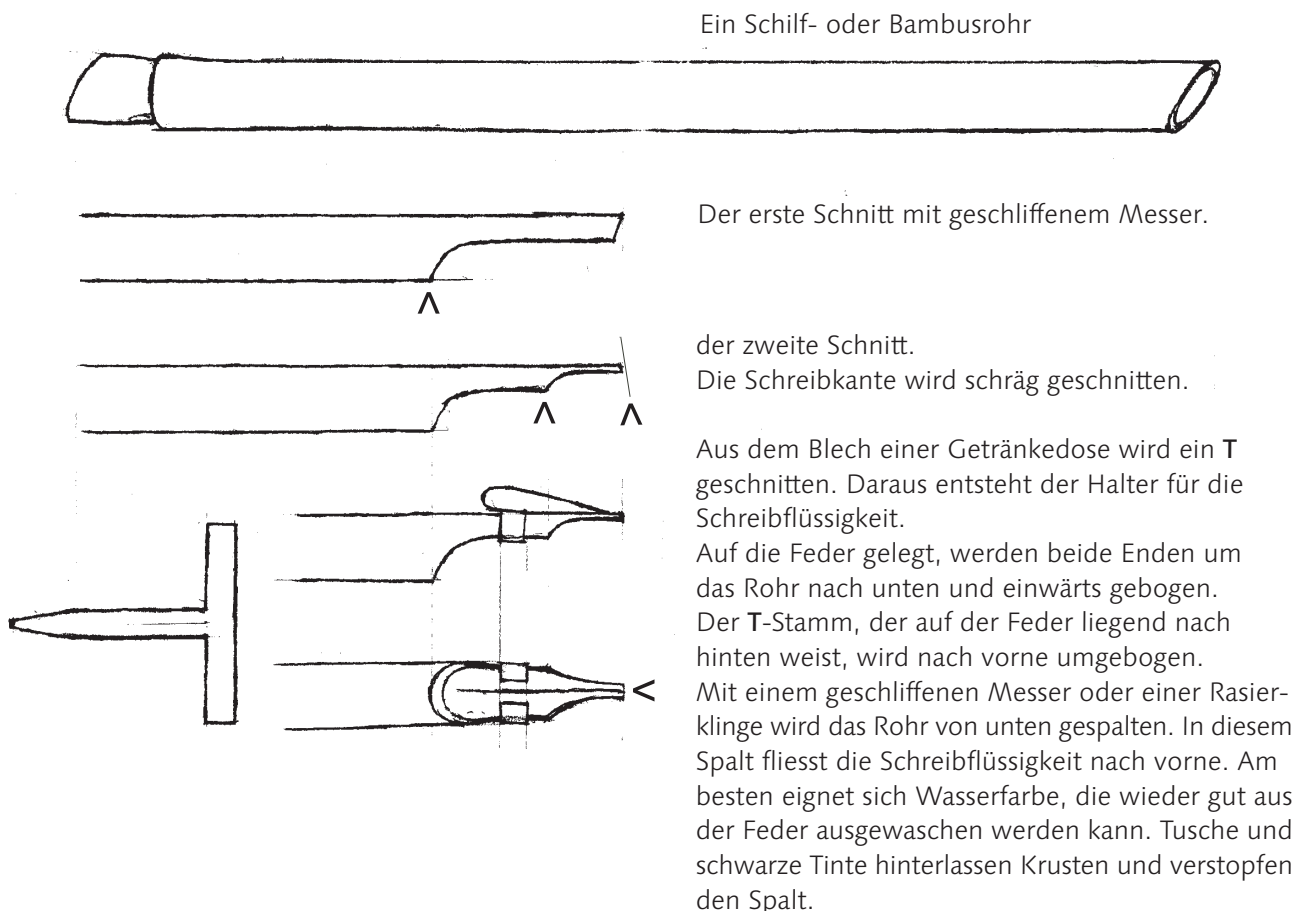
Eine Schreibfeder aus einem Schilf- oder Bambusrohr schneiden

Für die Schülerinnen und Schüler ist es sicher interessant, mit einer selbstgeschnittenen Feder schreiben zu können. Über das Schreibenlernen hinaus erkennen sie die Grundform, die der klassischen Druckschrift Antiqua zugrunde liegt. Die dicken und dünnen Striche dieser Buchstaben sind von der Breitfeder bestimmt. Schriftvorlagen sind auf den folgenden Seiten vorhanden.

2

Die Breite des schreibenden Teils der Feder ist durch den Durchmesser des Rohres bestimmt. Die Gänsefeder, aus der meistens die Schreibgeräte hergestellt wurden, ermöglichten nur kleine Schriften. Die Gänsefeder war als Schreibgerät gut geeignet.

Wir begnügen uns mit einem Schilf- oder Bambusrohr, das einfach zu beschaffen und einfach zu schneiden ist.



Das Schreiben der Antiqua mit der Breitfeder

Die geschriebene Buchschrift der Renaissance im 15. Jahrhundert, heute Antiqua genannt, wurde mit der Breitfeder geschrieben. Sie war Vorbild für die ersten Druckschriften in Italien. Schriftvorlagen sind auf den folgenden Seiten vorhanden. Die Federstellung zum Schreiben der aufrechten Antiqua mit der Breitfeder muss zur Schreiblinie 25 Grad betragen. Dies ergibt in der Senkrechten einen dickeren, in der Horizontalen einen dünneren Federzug.

Diese Federstellung von 25 Grad ist für die Kleinbuchstaben ohne Ausnahme gültig. Für die Grossbuchstaben A, M, N, V, W, Z, U sind einige Ausnahmen der Federstellung notwendig, damit die Federzüge in den richtigen Dicken entstehen. Sie sind in der Abbildung unten dargestellt.

3



In der Antiqua sind immer zwei verschieden dicke Federzüge miteinander verbunden. Bei gleicher Federstellung würden die Federzüge vom N gleich dick, und vom Z gleich dünn.

Die Antiqua, 15. Jahrhunderts

Die selbstgeschnittene Feder aus Schilfrohr eignet sich nur für grosse Schriften. Für kleinere Schriftgrößen, wie diese unten abgebildete, braucht es eine Breitfeder aus Stahl von 1.5 oder 2 mm Breite.

Die hier abgebildete Schrift ist eine Neugestaltung jener Schrift, mit der im 15. Jahrhundert in den romanischen Ländern Bücher geschrieben wurden.

4

inmu hrtfjkl ttfflturr dqbp
ceoags vwxyz 1234567890
Renaissance-Antiqua 15.Jh.
Italien, Frankreich, Spanien.
IHEFLTJ KAVWXYZ PBRD
CGOQUS, NORWEGEN?

Die hier abgebildete Schrift wurde im 15. Jahrhunderts geschrieben. Auch sie ist eine Neuinterpretation.

inmu hrtflijk ttfflturr adgqbp
ceogs vwxyz 1234567890, 120364
Renaissance-Antiqua 15. Jahrh.
Italien, Frankreich, Spanien, !? : ; ,
IHEFLTJ AVMWKXYZ PRBDCGO
QUS, NORWEGEN, SCHWEDEN

Die Handschrift des 15. Jahrhunderts

Die hier abgebildete Schrift entspricht der Handschrift der 15. Jahrhunderts in den romanischen Ländern. Sie wurde damals in den Kanzleien und von den gebildeten Menschen jener Zeit geschrieben. Sie ist der Ursprung unserer heutigen Handschrift.

6

abcdefghijklmnopqurstvo
wxyz· eienfnfiflfttu,...;.!? &
1234567890, Renaissance-K.
ABCDEFGHIJKLMNPR
QUSTVWXYZ· PARIS, CHUR

Die Kursive der humanistischen Schrift ist die Folge rascher Schreibweise. Sie ^{ist} in den Kanzleien entstanden und trägt deshalb den Namen Cancellaresca. Bald wird sie überall geschrieben und sie verbreitet sich in den Län-

Die englische und deutsche Handschrift
des 19. Jahrhunderts

Die spitze Feder wurde geschaffen, um die Schriften, die in Kupferplatten graviert wurden, nachzuahmen. Der Kupferstich war eine neue Technik, Illustrationen herzustellen. Die Fotografie ersetzte später diese Technik.

Die schwungvollen Grossbuchstaben jener Zeit haben sich bis heute in der Schulhandschrift erhalten.

Englische Schrift.

A B C D E F G H I
K L M N O P Q R S
T U V W X Y Z A C
v o n a b c d e f g h i j k l m n o p q r s r
g r s t u v w x y z . & I . II . III . IV . V . VI . VII . VIII . IX . X . L . C . D . M .

7

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s
t u v w x y z y f p f y f h k p p
A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y
Z (! ? " -) Anson London Luffel Gradlin
Lifunus Kautun Furbornk Watin
p 8 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 1/2 3/5 0,6 7/10

Die Schrift des 17. Jahrhunderts

Die geschriebene Schrift des 17. Jahrhunderts entstand aus der gotischen Schrift des 14. Jahrhunderts. Sie war Vorbild für die Druckschrift Fraktur, (die Gebrochene), die in den nordischen Ländern und auch in der Schweiz bis anfangs des 20. Jahrhunderts die Schrift der Bücher und Zeitungen war.

8

abcdefghijklmnopqrstu
vwxyz·m1234567890·ß &
ABCDEFGHIJKLMNO
PQRSTUVWXYZ & ß
Fraktur, die Schrift des Ba-
rock im 16. Jahrhundert.
Eine Weiterentwicklung
der gotischen Schrift Textur